

Mehr Hilfe für Jugendliche zum Start in den Beruf

VON LARS LAUE

FRAGE: *Frau Grotelüschen, der Landkreis Oldenburg kann ab Januar 2015 Modellprojekte zum Übergang von der Schule in den Beruf starten. Es geht um das Programm „Jugend stärken im Quartier“. Was verbirgt sich dahinter?*

GROTELÜSCHEN: Das Programm unterstützt Projekte für Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren. Es soll den Übergang von der Schule in den Beruf durch aufsuchende Jugendsozialarbeit und einfach zugängliche Beratung erleichtern. In Projekten werden Team- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbeusstsein und Selbstorganisation gestärkt, und gleichzeitig das Wohnumfeld und das nachbarschaftliche Miteinander verbessert. Das können

THEMA: PROGRAMM „SOZIALE STADT“



Astrid Grotelüschen sitzt für die CDU im Deutschen Bundestag in Berlin. Der Wahlkreis der 49-jährigen Politikerin umfasst die Stadt Delmenhorst sowie die beiden Landkreise Wesermarsch und Oldenburg-Land.

→ [@www.astrid-grotelueschen.de](http://www.astrid-grotelueschen.de)

Erlebnispfade, Gemeinschaftsgärten und Initiativen zur Nachbarschaftsmitnahme sein.

FRAGE: *Bei dem Programm haben mehrere Ministerien zusammengearbeitet...*

GROTELÜSCHEN: ...und ist deshalb beispielhaft für die Zusammenarbeit über die Ressortgrenzen hinweg. Im Rahmen unserer ‚Strategie So-

ziale Stadt‘, die wir im Koalitionsvertrag verankert haben arbeiten die beiden Bundesministerien für Umwelt und Bau und für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bei der Förderung zusammen. Das Programm richtet sich besonders auch an Gebiete der ‚Sozialen Stadt‘.

FRAGE: *Welche Mittel stehen dafür zur Verfügung?*

GROTELÜSCHEN: Schon im Haushalt 2014 wurden die Bundesmittel für das Programm „Soziale Stadt“ von 40 auf 150 Millionen Euro aufgestockt. „Die Erhöhung der Mittel ist ein Ergebnis der Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD, das wir umgehend umgesetzt haben.“

FRAGE: *Was bedeutet das neue Programm für die Kommunen?*

GROTELÜSCHEN: Das Programm ist eine große Chance für die Kommunen. Es ist unser gemeinsames Anliegen, Jugendliche gezielt zu unterstützen und ich weiß, dass es in unserer Region einen großen Förderbedarf und viele engagierte Unterstützer gibt. Die bereits erzielten Erfolge der vergangenen Jahre sprechen für sich.